



Rathaus

Umschau

Donnerstag, 8. Februar 2018

Ausgabe 028

ru.muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	3
› Tanz der Marktweiber auf dem Viktualienmarkt	3
› Geänderte Öffnungszeiten an den Faschingstagen	3
› Parkplatz am Candidplatz demnächst gesperrt	4
› 14 Münchner Sportler bei Olympia in Pyeongchang am Start	5
› Riemerschmid-Wirtschaftsschule wird „Schule ohne Rassismus“	5
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 5, Bezirksteil Au	6
› NS-Dokuzentrum: Rundgang durch die Sonderausstellung	7
Antworten auf Stadtratsanfragen	9
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Freitag, 9. Februar, 10 Uhr, Deutsches Jugendinstitut, Nockherstraße 2

Nicole Lassal, Gleichstellungsbeauftragte der Landeshauptstadt München, begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung „Under (Re-) Construction“. Die Tagung, die unter Mitwirkung der Gleichstellungsstelle für Frauen durchgeführt wird, beschäftigt sich mit dem 2. Gleichstellungsbericht der Bundesregierung und stellt das darin enthaltene „Erwerbs-und-Sorge-Modell“ der Sachverständigenkommission zur Diskussion.

Wiederholung

Freitag, 9. Februar, 10 Uhr, Riemerschmid-Wirtschaftsschule, Turnhalle

Bürgermeisterin Christine Strobl hält die Festrede anlässlich der Verleihung des Titels „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ an die Städtische Riemerschmid-Wirtschaftsschule für Mädchen.

(Siehe auch unter Meldungen.)

Wiederholung

Freitag, 9. Februar, 11 Uhr, Ratskeller, „Alte Küferei“

Vorstellung der prämierten Verbesserungsvorschläge im Rahmen der städtischen Ideenbörse mit Bürgermeister Josef Schmid und Personal- und Organisationsreferent Dr. Alexander Dietrich. Mit dabei sind außerdem rund 100 städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unter ihnen zum Beispiel ein Feuerwehrmann, der einen Rettungsschlauch erfunden hat, oder Friedhofsverwalter, die aus altem Holz Urnenstelen schnitzen. Insgesamt konnte die Stadt durch alle diese Vorschläge knapp 75.000 Euro einsparen, und das nur im ersten Jahr nach ihrer Umsetzung. Dafür haben die kreativen Köpfe der Stadt Prämien in Höhe von 41.300 Euro erhalten.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Faschingsdienstag, 13. Februar, 11 Uhr, Viktualienmarkt

Oberbürgermeister Dieter Reiter und Kommunalreferent Axel Markwardt begrüßen die Gäste zum Tanz der Marktweiber auf dem Viktualienmarkt. Bereits um 10.30 Uhr treten das Narrhalla Prinzenpaar und die Prinzengarde auf.

Achtung Redaktionen: Für die Vertreter der Medien wird vor dem Sicherheitsbereich der Bühne ein eigener Pressebereich über die ganze Länge der Bühne abgetrennt. Wie in den Jahren zuvor steht auch dieses Jahr die Bühne am Biergarten des Viktualienmarkts. Der Pressebereich befindet



sich wie im letzten Jahr auf der Nordseite der Bühne (Richtung Biergarten). Um zeitiges Erscheinen vor Beginn der Aufführungen wird gebeten, da ein Platz nicht garantiert werden kann. Am Eingang ist der Presseausweis vorzuzeigen. Auf dem gesamten Gelände können keine Übertragungswagen parken, auch nicht innerhalb der Sperrren. Anfragen für entsprechende Parkgenehmigungen sind zu richten an das Kreisverwaltungsreferat. *(Siehe auch unter Meldungen.)*

Dienstag, 13. Februar, 11 Uhr, Helmontstraße 7

Stadträtin Ulrike Grimm (CSU-Fraktion) gratuliert der Münchner Bürgerin Rosina Pongratz im Namen der Stadt zum 101. Geburtstag.

Meldungen

Tanz der Marktweiber auf dem Viktualienmarkt

(8.2.2018) Den Höhepunkt der narrischen Zeit markiert auch dieses Jahr der Tanz der Marktweiber am Faschingsdienstag, 13. Februar. Um 9.30 Uhr ist Startschuss, der närrische Auftakt mit dem Auftritt des Narrhalla-Prinzenpaares und der Prinzengarde findet um 10.30 Uhr statt. Danach begrüßen Oberbürgermeister Dieter Reiter und Kommunalreferent Axel Markwardt um 11 Uhr die Besucherinnen und Besucher sowie die tanzenden Marktfrauen auf dem Viktualienmarkt. Anschließend schwingen die Händlerinnen das Tanzbein und dies bereits seit über 30 Jahren.

Bis zum Veranstaltungsende um 19 Uhr geht es dann stimmungsvoll mit Musik, Speisen und Getränken an den zahlreichen Ständen weiter.

Die Besucherinnen und Besucher werden dringend gebeten, keine zusätzlichen Flaschen und Gläser mitzubringen. Scherben bringen zwar angeblich Glück, aber bei einem ausgelassenen Faschingstreiben auch Müll und die Gefahr von Verletzungen. Schließlich soll es auf dem Viktualienmarkt nicht nur ausgelassen, sondern auch sauber und sicher zugehen.

(Siehe auch unter Terminhinweise.)

Geänderte Öffnungszeiten an den Faschingstagen

(8.2.2018) Zum Faschingsfinale am Rosenmontag und Faschingsdienstag gelten in den städtischen Dienststellen teils geänderte Öffnungszeiten. Grundsätzlich sind die Dienststellen am Rosenmontag geöffnet und schließen am Faschingsdienstag um 12 Uhr. Davon abweichend gelten für Rosenmontag, 12. Februar, und Faschingsdienstag, 13. Februar, folgende Regelungen:



- Alle Dienststellen des **Kreisverwaltungsreferats**, also auch die Bürgerbüro-Außenstellen sowie die Kfz-Zulassungs- und Fahrerlaubnisbehörde, sind am Faschingsdienstag von 7.30 bis 10.30 Uhr geöffnet. Vereinbarte Termine gelten auch außerhalb dieser Öffnungszeit.
- Die **Stadt-Information** und die **Touristeninformation** im Rathaus haben am Faschingsdienstag ganztägig geschlossen.
- Das Gebrauchtwarenkaufhaus Halle 2 des **Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM)**, Peter-Anders-Straße 15 in Pasing, ist am Faschingsdienstag den ganzen Tag geschlossen. Das Wertstoffmobil und das Giftmobil fahren nur am Vormittag, die Touren am Nachmittag entfallen. Die Wertstoffhöfe, das Infocenter und das Erdenwerk Freimann sind am Faschingsdienstag ab 12 Uhr geschlossen. Weitere Informationen unter www.awm-muenchen.de.
- Der **PlanTreff**, die Informationsstelle zur Stadtentwicklung, Blumenstraße 31, ist in den Faschingsferien von 12. bis 16. Februar geschlossen und in dieser Zeit nur per E-Mail an plantreff@muenchen.de erreichbar.
- Die Ausstellung „München weiterdenken“, die noch bis 8. März in der **Rathausgalerie** am Marienplatz zu sehen ist, ist am Faschingsdienstag, 13. Februar, geschlossen.
- Die Barkasse und die Infothek des **Kassen- und Steueramts**, Herzog-Wilhelm-Straße 11, schließen am Faschingsdienstag bereits um 11 Uhr. Bareinzahlungen können trotzdem bis 12 Uhr beim Zentralen Außendienst im IV. Stock, Zimmer 405, getätigt werden.
- Das **Bewerbungcenter** des Personal- und Organisationsreferats ist Rosenmontag und Faschingsdienstag geschlossen.
- Die **Gleichstellungsstelle für Frauen** im Rathaus ist am Faschingsdienstag geschlossen.
- Das **Stadtarchiv** schließt am Faschingsdienstag um 11.45 Uhr.
- Am Rosenmontag und Faschingsdienstag geschlossen sind das **Museum Villa Stuck**, das **Jüdische Museum München** und das **Münchner Stadtmuseum**.
- Geschlossen sind am Faschingsdienstag auch die **Münchner Stadtbibliotheken** mit der Zentrale im Gasteig, der **Monacensia** und den **Stadtteilbibliotheken**.
- Das **Lenbachhaus und Kunstbau**, Luisenstraße 33, hat auch am Rosenmontag von 10 bis 18 Uhr und am Faschingsdienstag von 10 bis 20 Uhr geöffnet.

Parkplatz am Candidplatz demnächst gesperrt

(8.2.2018) Vor allem bei Pendlern ist die Fläche am Candidplatz (Schönstraße) ein beliebter und häufig genutzter freier Parkplatz. Ab Freitag, 23. Februar, muss das Kommunalreferat die Fläche jedoch wegen



Bauarbeiten komplett sperren. Das Referat bittet deshalb dringend alle Fahrzeughalter, die vor Ort Autos, Motorräder oder Wohnanhänger abgestellt haben, diese bis spätestens zu diesem Zeitpunkt zu entfernen. Nach dem 23. Februar noch auf der Fläche abgestellte Fahrzeuge werden kostenpflichtig abgeschleppt.

Vor Ort weisen bereits aufgestellte amtliche Schilder auf die neue Situation hin. Auch nach Ende der Bauarbeiten kann die Fläche nicht mehr als öffentlicher Parkplatz zur Verfügung stehen.

14 Münchner Sportler bei Olympia in Pyeongchang am Start

(8.2.2018) An diesem Freitag beginnen die Olympischen Winterspiele in Pyeongchang. Auch aus München sind 14 Sportlerinnen und Sportler dabei, die für Münchner Vereine starten, in München studieren oder wohnen. Allein sieben Eishockeyspieler vom Deutschen Meister EHC Red Bull München gehören dem deutschen Eishockey-Team an: Danny aus den Birken, Daryl Boyle, Patrick Hager, Dominik Kahun, Brooks Macek, Frank Mauer und Yannic Seidenberg. Im Skicross startet die Snowboarderin Celina Funkler für den TSV 1860 München, ihr Vereinskollege Linus Straßer kämpft in den Alpin-Wettbewerben um Medaillen.

In Südkorea dabei sind außerdem Freestylerin Kea Kühnel, Snowboarderin Carolin Langenhorst, Carina Vogt, Weltmeisterin und Olympiasiegerin im Skispringen, und Johannes Lochner, Weltmeister im Viererbob. Kühnel, Langenhorst, Vogt und Lochner studieren in München. Und auch der Skispringer Andreas Wellinger, der erst jüngst als Zweiter bei der Vierschanzentournee einen großen Erfolg feiern konnte, ist ein Münchner. Beatrix Zurek, Referentin für Bildung und Sport: „Ich drücke unseren Münchnerinnen und Münchnern bei den Olympischen Winterspielen die Daumen und wünsche ihnen faire Wettkämpfe und viel Erfolg. Selbstverständlich wünscht sich jede Sportlerin und jeder Sportler, die Konkurrenz hinter sich lassen zu können oder sogar eine Medaille zu gewinnen. Aber egal, ob sie am Ende auf dem Treppchen stehen oder nicht: Die Stadt München ist schon jetzt stolz auf ihre Olympionikinnen und Olympioniken.“

Riemerschmid-Wirtschaftsschule wird „Schule ohne Rassismus“

(8.2.2018) Die Städtische Riemerschmid-Wirtschaftsschule für Mädchen darf sich künftig „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ nennen. Der Titel wird der Schule am Freitag, 9. Februar, im Rahmen eines Festaktes offiziell verliehen. Bürgermeisterin Christine Strobl hat sich bereit erklärt, die Patenschaft für die Schule zu übernehmen. Sie wird auch die Festrede halten.

„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist eine Initiative, an der sich bereits mehr als 2.500 Schulen und Bildungseinrichtungen in Deutsch-

land beteiligen. Beitreten kann jede Schule, wenn mindestens 70 Prozent aller Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer sich mit ihrer Unterschrift verpflichten, aktiv gegen jede Form von Diskriminierung einzutreten, bei Konflikten einzugreifen und regelmäßig Projekte und Aktionen zum Thema durchzuführen. Ziel ist es, Verantwortung für das Klima an der Schule zu übernehmen und sich bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt zu wenden.

Die Idee, sich um den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ zu bemühen, ging von den Schülerinnen selbst aus. Im vergangenen Schuljahr hatte eine Gruppe von interessierten Mädchen die Initiative ergriffen, um mit selbst gestalteten Postern und einem Flyer in allen Klassen für das Projekt und die erforderlichen Unterschriften zu werben. Die Titelvergabe, eingebettet in einen von den Schülerinnen gestalteten Festakt, ist nun der Auftakt, um mit eigenen Ideen Projekte zum Thema zu entwickeln und umzusetzen.

(Siehe auch unter Terminhinweise.)

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 5, Bezirksteil Au

(8.2.2018) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 5 (Au – Haidhausen) mit, dass die Bürgerversammlung des 5. Stadtbezirkes (Bezirksteil Au) am Donnerstag, 22. Februar, 19 Uhr, in der Turnhalle des Pestalozzi-Gymnasiums, Eduard-Schmid-Straße 1, stattfindet.

Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadträtin Dr. Evelyne Menges, stellvertretende Vorsitzende der CSU-Fraktion. Zu Beginn informieren sie und die Bezirksausschussvorsitzende Adelheid Dietz-Will über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktt Themen werden voraussichtlich sein:

1. Maxwerk – beabsichtigte gastronomische Nutzung durch Augustinerbräu
2. Gasteig – Programm der Umbaumaßnahmen
3. Planungen für den Klenzesteg
4. Kronepark – Ausgleichsfläche für Kinder und Jugendliche im Bezug auf die Bebauung des Paulaner-Geländes
5. Platzgestaltung im Bereich der Rosenheimer-, Lilien- und Zeppelinstraße
6. Fahrradwege links der Isar
7. Ausbau der Regerbrücke – Überquerung des Fuß- und Radweges
8. Baumfällungen und Verdichtungen im Stadtbezirk

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu



können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das entsprechende Formular findet sich im Internet unter www.muenchen.de/buergerversammlungen, wird aber auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Ost der Bezirksausschüsse 5, 13, 14, 15, 16, 17 und 18, Friedenstraße 40, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärdens-Dolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, www.gmu.de, regionalcenter@gmu.de, Telefon 99 26 98-22, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, buergerversammlung.dir@muenchen.de, Fax 2 33-2 52 41.

Der Versammlungsort ist nicht rollstuhlgerecht.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Bezirksinspektion Mitte, Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung des Bauzentrums, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion und die Bezirksausschussvorsitzende Adelheid Dietz-Will.

NS-Dokuzentrum: Rundgang durch die Sonderausstellung

(8.2.2018) Die Sonderausstellung „Nie wieder. Schon wieder. Immer noch. Rechtsextremismus in Deutschland seit 1945“ des NS-Dokumentationszentrums München, Max-Mannheimer-Platz 1, ist bis zum 2. April zu sehen und wird durch ein vielfältiges Bildungs- und Veranstaltungsprogramm begleitet. Unter anderem wird an jedem Dienstag um 17.30 Uhr ein Rundgang durch die Ausstellung angeboten. Der nächste Termin ist der 13. Februar. Treffpunkt ist im Foyer. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, eine Voranmeldung ist unter veranstaltungen.nsdoku@muenchen.de möglich. Der Eintritt beträgt 5 Euro, ermäßigt 2,50 Euro. Die Teilnahme am Rundgang ist im Eintritt inbegriffen.

Die Morde der Terrorzelle „Nationalsozialistischer Untergrund“ und die Anschläge auf Asylunterkünfte und Geflüchtete haben die Themen Rechtsextremismus und rechtsextreme Gewalt verstärkt ins öffentliche Bewusstsein



gebracht. Rechtspopulistische Parteien schüren Fremdenfeindlichkeit und tragen zur Verrohung von Sprache und Denken bei. Die Sonderausstellung des NS-Dokumentationszentrums München greift diese Entwicklungen auf und verortet sie in Geschichte und Gesellschaft. Sie dokumentiert rechtspopulistische, rechtsradikale und rechtsextremistische Akteure, Organisationen und Parteien von der unmittelbaren Nachkriegszeit bis in die Gegenwart. Ein eigener Teil der Ausstellung ist der rechtsextremen Ideologie gewidmet.

Das NS-Dokumentationszentrum ist von Dienstag bis Sonntag jeweils von 10 bis 19 Uhr geöffnet.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 8. Februar 2018

Ideenwettbewerb für den Bereich Herzog-Wilhelm-Straße zwischen Herzogspitalstraße und Sendlinger Tor

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhöfer (Fraktion FDP – HUT) vom 20.7.2017



Ideenwettbewerb für den Bereich Herzog-Wilhelm-Straße zwischen Herzogspitalstraße und Sendlinger Tor

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhöfer (Fraktion FDP – HUT) vom 20.7.2017

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:

In ihrem Antrag vom 20.7.2017 fordern Sie, die Verwaltung möge einen städtebaulichen Ideenwettbewerb für den Bereich Herzog-Wilhelm-Straße zwischen Herzogspitalstraße und Sendlinger Tor ausloben. Hierbei soll insbesondere eine Bebauung für den Bereich zwischen Herzogspital- und Josephspitalstraße vorgesehen werden sowie eine Nutzung des Gebäudes aus einer Kombination aus Einzelhandel, Büro, Hotel und/oder Wohnen.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlauben wir uns, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung sieht momentan aus verschiedenen Gründen keinen Anlass, einen städtebaulichen Wettbewerb durchzuführen.

Zum einen ist der südliche Bereich der Herzog-Wilhelm-Straße (zwischen Josephspitalstraße und Sendlinger Tor) als Grünfläche bzw. Straße gewidmet und liegt somit in der Zuständigkeit des Baureferates. Wie bereits in unserem Antwortschreiben in der Rathaus-Umschau vom 17.7.2017 erwähnt, ist dort bereits eine Aufwertung in Planung.

Für den nördlichen Teil der Herzog Wilhelm-Straße (zwischen Herzogspital- und Josephspitalstraße) hat der EUROPAN 10 Wettbewerb weiterhin Gültigkeit, da keine neuen Rahmenbedingungen und Nutzungsanforderungen vorliegen. Bislang fehlt ein konkretes Investitionsinteresse.

Zur Frage der Grundstücksausschreibung äußert sich das Kommunalreferat wie folgt:

„Das Kommunalreferat verfolgt derzeit keine Ausschreibung, da die Fläche momentan intern für städtische Zwecke geprüft wird.“

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 8. Februar 2018

Hauswirtschaftliche Unterstützung insbesondere für Menschen mit geringem Einkommen verbessern

Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Anne Hübner, Christian Müller, Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion) und Dr. Reinhold Babor, Alexandra Gaßmann, Heike Kainz, Marian Offman (CSU-Fraktion)

Im Alter zu Hause gut versorgt: Auch in Notsituationen am Abend oder am Wochenende!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Anne Hübner, Christian Müller, Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion) und Dr. Reinhold Babor, Alexandra Gaßmann, Heike Kainz, Marian Offman (CSU-Fraktion)

Mittagstisch im ASZplus sichern!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Anne Hübner, Christian Müller, Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion) und Dr. Reinhold Babor, Alexandra Gaßmann, Heike Kainz, Marian Offman (CSU-Fraktion)

ÖPNV-Anbindung nach Freiam optimieren – U-Bahn-Planung einleiten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Verena Dietl, Bettina Messinger, Christian Müller, Heide Rieke, Jens Röver und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion)

Fortbestand des Gemeindedolmetscher – Services sichern!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Jutta Koller und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

Wie transparent ist die Platzvergabe des KITA-Finders-plus?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (Fraktion FDP – HUT)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

München, den 08.02.2018

ANTRAG

Hauswirtschaftliche Unterstützung insbesondere für Menschen mit geringem Einkommen verbessern

Antrag

Das Sozialreferat legt – über die bisher bestehenden Unterstützungsleistungen hinaus – eine Konzeption vor, wie münchenweit insbesondere Menschen mit geringem Einkommen, die keinen Anspruch auf Transferleistungen haben, hauswirtschaftliche Dienstleistungen zur Sicherheit ihrer Selbstständigkeit erhalten können.

Dabei sollen auch die schon bestehenden Angebote und Leistungen für Grundsicherungsberechtigte und Pflegebedürftige aufgezeigt werden.

Insbesondere ist auch auf die Situation zu Hause lebender Seniorinnen und Senioren mit Pflegegrad 1 einzugehen, die aktuell zwar über ein Leistungsbudget der Pflegeversicherung verfügen, dies aber häufig aufgrund fehlender Angebote nicht wahrnehmen können.

Begründung

Zunehmend können sich Menschen mit geringem Einkommen, die auf Hilfe bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten (Einkaufen, Putzen) angewiesen sind, diese nicht mehr leisten. Das führt dazu, dass sie sich entweder schneller in entsprechende stationäre Einrichtungen begeben müssen, oder in ihrer Wohnung – so nicht Verwandte oder Nachbarn helfen können – von Verwahrlosung bedroht sind.

Eine bessere hauswirtschaftliche Versorgung trägt dazu bei, Selbständigkeit und Lebensqualität von Seniorinnen und Senioren in München noch länger und besser zu ermöglichen.

Der Antrag erfolgt auch vor dem Hintergrund, dass die Ausführungsbestimmungen des Freistaats Bayern zum SGB XI derzeit verhindern, dass Menschen mit Pflegegrad 1 ihr Budget aus der Pflegeversicherung in Höhe von 125 Euro im Monat für hauswirtschaftliche Hilfen auch tatsächlich verwenden können. Da ausschließlich ambulante Pflegedienste und eine kleine Gruppe sozialer Träger für die hauswirtschaftliche Versorgung zugelassen sind, diese Leistungen aber, so lange keine echte Pflegebedürftigkeit vorliegt (und damit ein höherer Versorgungsumfang entsteht als nur die hauswirtschaftliche Hilfe), häufig nicht kostendeckend erbringen können und deshalb auch nicht oder nur zu sehr hohen Preisen anbieten, besteht ein erhebliches Versorgungsdefizit. Im

Rahmen der Antragsbearbeitung soll deshalb auch aufgezeigt werden, welche Regelungen geändert werden müssen, damit die Betroffenen die ihnen zustehenden Leistungsansprüche auch tatsächlich in Anspruch nehmen können.

Christian Müller
Anne Hübner
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Verena Dietl

SPD-Stadtratsfraktion

Marian Offman
Dr. Reinhold Babor
Alexandra Gaßmann
Heike Kainz

CSU-Stadtratsfraktion

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

München, den 08.02.2018

ANTRAG

Im Alter zu Hause gut versorgt: Auch in Notsituationen am Abend oder am Wochenende!

Antrag

Das Sozialreferat wird gebeten, dem Stadtrat zeitnah darzulegen, wie die Hilfe (Beratung und Versorgung) für ältere Münchnerinnen und Münchner ohne helfende Angehörige in akuten Notsituationen, vor allem an Abenden und Wochenenden, verbessert werden kann. Dabei ist konzeptionell ein Vorschlag zu erarbeiten, der die bestehenden Strukturen der Münchner Altenhilfe (ASZ, Beratungsstellen, öffentliche und gemeinnützige ambulante Pflegedienste) aufgreift und stärkt. Denkbar ist eine Notrufnummer, die bei einem großen Träger angebunden ist, und die dann auch zu Randzeiten und am Wochenende gewährleistet, dass hilflose ältere Menschen schnell die Unterstützung erhalten, die sie beispielsweise nach einer nicht gut vorbereiteten Entlassung aus dem Krankenhaus oder bei Ausfall der Person, die sich im Regelfall um sie kümmert, dringend benötigen.

Begründung

Ein Drittel der über 65-Jährigen in München lebt allein, viele haben keine Angehörigen, die sich kümmern können. Auch bei Ehepaaren kann schnell eine Krise entstehen, wenn der pflegende Partner krank wird und der zu Pflegenden unversorgt bleibt. Treten diese Krisen innerhalb der normalen Geschäftszeiten während der Arbeitswoche auf, kann das gut funktionierende Netz der Münchner Altenhilfe schnell ein Beratungs- und Unterstützungsangebot organisieren bzw. etablieren. Weniger gut funktioniert das später am Abend oder am Wochenende. Dass ältere Menschen nach Krankenhausaufenthalten häufig zu früh und ohne ausreichend geklärte Versorgungssituation entlassen werden, verstärkt das Problem. Deshalb soll ein großer öffentlicher oder gemeinnütziger Träger der Altenhilfe und Pflege damit beauftragt werden, auch abends und am Wochenende über eine Notrufnummer durchgehend erreichbar zu sein und schnell Hilfe zu organisieren, wenn ältere Menschen diese dringend benötigen.

Christian Müller
Anne Hübner
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Verena Dietl

Marian Offman
Dr. Reinhold Babor
Alexandra Gaßmann
Heike Kainz

SPD-Stadtratsfraktion

CSU-Stadtratsfraktion

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

München, den 08.02.2018

ANTRAG

Mittagstisch im ASZplus sichern!

Antrag

Das Sozialreferat wird gebeten, dem Stadtrat Vorschläge zu unterbreiten, wie die Alten- und Service-Zentren (ASZ), die regelmäßig einen warmen Mittagstisch anbieten oder aus konzeptionellen Gründen anbieten sollten, durch eine hauswirtschaftliche Unterstützung unterstützt werden können.

Dabei soll ein Schwerpunkt auf den ASZ liegen, in deren Umkreis viele Menschen mit geringen Einkommen leben und keine ausreichenden anderen Möglichkeiten vorhanden sind, mittags preiswert ein warmes Mittagessen zu erhalten.

Begründung

Über 15.000 Münchnerinnen und Münchner über 65 Jahren beziehen Grundsicherung. Fast 60.000 weitere gelten aufgrund ihrer niedrigen Renten als armutsgefährdet. Für viele von ihnen ist das warme Mittagessen in Münchens 32 Alten- und Service-Zentren ein wichtiger Baustein, um möglichst lange und mit guter Lebensqualität in ihrem vertrauten Wohnumfeld bleiben zu können. Viele ASZ bieten an allen oder einigen Tagen der Woche einen warmen Mittagstisch an. Dieses für den Zugang zu den Problemlagen älterer Menschen äußerst wichtige Angebot wird in der Regel allein durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sowie ergänzend durch die sozialpädagogischen Fachkräfte erbracht.

Es ist inzwischen deutlich geworden, dass die ehrenamtlichen Strukturen dauerhaft nur erhalten werden können, wenn sie durch eine hauptamtliche hauswirtschaftliche Kapazität ergänzt werden. Das Sozialreferat soll dem Stadtrat deshalb zeitnah eine Liste der auf diese Weise zu bezuschussenden ASZ vorlegen.

Christian Müller
Anne Hübner
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Verena Dietl

Marian Offman
Dr. Reinhold Babor
Alexandra Gaßmann
Heike Kainz

SPD-Stadtratsfraktion

CSU-Stadtratsfraktion

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 08.02.2018

ÖPNV-Anbindung nach Freiam optimieren – U-Bahn-Planung einleiten

Antrag

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird gemeinsam mit dem Baureferat beauftragt, Trassierungsvorschläge für eine mögliche U-Bahn-Verlängerung nach Freiam zu machen. Dabei sind insbesondere Vorschläge für Haltepunkte vorzulegen, die möglichst vielen Menschen ein Zu- bzw. Umsteigen ermöglichen. Zudem ist ein Vorschlag für einen Endpunkt – möglichst an der Autobahn (z.B. an der Autobahnzufahrt „Freiam Nord“) – vorzulegen, der dort möglichst viele P&R-Umsteigemöglichkeiten eröffnet.

Für die umgehende Verbesserung der Erschließung von Aubing und Freiam wird die MVG gebeten zu prüfen, wie Buslinien verstärkt werden können.

Außerdem soll geprüft werden, ob eine andere als die bisher vorgeschlagene Trambahnführung bis zur Inbetriebnahme der U-Bahn nach Freiam eine leistungsfähige ÖPNV-Verbindung darstellen kann. Dies ist alternativ zu möglichen Express-Bussen darzustellen.

Bei der Deutschen Bahn und der DB ist auf eine schnelle Verbesserung sowohl des Taktes als auch der Zuglängen der S-Bahnen zu drängen. Dazu gehört auch ein möglichst rascher Bau eines dritten und möglichst vierten Gleises für die S4 nach Buchenau, um die ÖPNV-Anbindung in das weitere Umland Münchens baldmöglichst nachhaltig zu verbessern und die Überlastung dieser S-Bahn-Strecke zu beseitigen. Zudem werden Deutsche Bahn bzw. der Freistaat Bayern aufgefordert, bei der S-Bahn an allen Haltepunkten umgehend die völlige Barrierefreiheit umzusetzen.

Um Zeitverzögerungen bei der Baurechtsschaffung zu vermeiden, werden in den Bebauungsplänen keine Veränderungen vorgenommen.

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

Begründung

Die ÖPNV-Anbindung Freihamms und des gesamten 22. Stadtbezirks muss rasch verbessert werden, um mehr Menschen zum Umsteigen auf den ÖPNV zu bringen und das Straßennetz zu entlasten. Die U-Bahn-Planung stellt dabei insbesondere eine langfristige Perspektive dar. Daher müssen in den nächsten Schritten als erstes die vorhandenen Systeme verbessert und an die im 22. Stadtbezirk insgesamt steigenden Bevölkerungszahlen angepasst werden.

Hinsichtlich der U-Bahn-Planung soll der zu erwartende Pendlerverkehr bereits vor Freiham auf den ÖPNV geleitet werden. Deshalb ist ein geeigneter Standort für die Endstation mit P&R-Anlage in den Planungen vorzusehen.

Der Freistaat Bayern als Aufgabenträger der S-Bahn muss eng in alle Verbesserungen einbezogen werden.

gez.

Christian Müller
Heide Rieke
Verena Dietl
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Simone Burger
Bettina Messinger
Jens Röver

Stadtratsmitglieder

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 08.02.2018

Fortbestand des Gemeindedolmetscher - Services sichern!

Antrag

Das Sozialreferat stellt dar, wie es den Fortbestand des Dolmetscher-Services des transkulturellen Zentrums sichern wird. Die Dolmetscherversorgung der psychosozialen und gesundheitlichen Dienstleister in München sowie des Sozial- und Gesundheitsreferats der LHM muss verlässlich sichergestellt werden!

Begründung:

Das Sozialreferat der Landeshauptstadt München hat wohl nach juristischer Prüfung festgestellt, dass „eine gleichzeitige Förderung des Dolmetscher-Services und eine Beauftragung über Ausschreibungen des Sozialreferats nicht mehr möglich“ sei. Die finanzielle Förderung des Services durch das Sozialreferat werde somit Mitte 2018 beendet. So geht es aus einem entsprechenden Schreiben des Gemeindedolmetscher-Service für München (angesiedelt beim Bayerischen Zentrum für transkulturelle Medizin) an die Münchner Stadtratsfraktionen hervor.

Der Dolmetscher-Service im Sozial- und Gesundheitsbereich besteht seit 20 Jahren mit Unterstützung der Landeshauptstadt München und leistet einen unverzichtbaren Beitrag für die interkulturelle Öffnung der Regeldienste in München. Über die Bereithaltung dieses Service wird sichergestellt, dass Klient*innen psychosozialer und gesundheitlicher Dienstleister, die die deutsche Sprache nicht genug beherrschen, eine Gleichbehandlung erfahren. Die meisten dieser Dienstleister arbeiten im Auftrag und in der Förderung städtischer Referate (Sozial-/Gesundheitsreferat). Der Dolmetscher-Service ermöglicht ihnen kostengünstige und zugleich hochwertige Dolmetscherleistungen, deren Qualität bundesweit Anerkennung und Resonanz erfährt. Die Qualität des Services wurde zudem über die Jahre in enger Kooperation mit den betroffenen städtischen Referaten auf deren spezifische Bedürfnisse fortlaufend weiterentwickelt. Zuletzt hat der Stadtrat im September 2016 die Fördersumme bis Ende 2019 aufgestockt (vgl. Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V06156). Auf Grundlage dieses Beschlusses und auf ausdrücklichen Wunsch des Sozialreferats habe der Dolmetscherservice daraufhin ab Anfang 2017 Mitarbeiter*innen fest eingestellt, die zuvor als Honorarkräfte tätig waren, heißt es in o.g. Schreiben weiter.

Sollte die Förderung tatsächlich, wie vom Sozialreferat angekündigt, wegfallen, müsste die Vermittlungsgebühr deutlich erhöht werden und besonders kleine Träger könnten die so entstehenden Gesamtkosten nicht mehr leisten. Ebenfalls steht zu befürchten, dass die vielgepriesene Qualität des Services bei künftigen Ausschreibungen keine Beachtung mehr finden würde.

Wir beantragen daher, dass der Dolmetscher-Service unter den aktuellen Bedingungen, die u.a. einem geltenden Stadtratsbeschluss entsprechen, bis 31.12.2019 weiterarbeiten kann. Wir fordern das Sozialreferat darüber hinaus auf, eine Lösung zu finden, den Dolmetscher-Service für München auch über 2019 hinaus sicherzustellen.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Gülseren Demirel

Jutta Koller

Oswald Utz

Lydia Dietrich

Mitglieder des Stadtrates

MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Dr. Michael Mattar
Gabriele Neff
Dr. Wolfgang Heubisch
Thomas Ranft
Wolfgang Zeilnhofner



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

08.02.2018

Schriftliche Anfrage
Wie transparent ist die Platzvergabe des KITA-Finders-plus?

Eltern in München klagen immer wieder über die mangelnde Transparenz bei der Platzvergabe von Kindertageseinrichtungen (KITA) in München. Zudem erfolgt die Information aus Sicht der Eltern zu spät.

Viele KITAs schalten sich im KITA-Finder-plus sofort auf „Besetzt“ und nehmen damit ausschließlich über die Warteliste auf. So bleibt für die Eltern ein Hoffen und Bangen, einen freien Platz zu erhalten. Für die Eltern bedeutet das, dass jede KITA in der näheren und auch weiteren Entfernung, in einem persönlichen Gespräch abgefragt werden muss.

Wir bitten um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie viele KITA Plätze werden aktuell zur Verfügung gestellt?
Welche davon sind städtische Plätze und welche von freien Trägern oder privaten Anbietern? Wie viele davon sind für bis 3 Jährige und wie viele davon sind für ab 3 Jährige?
2. Wie viele KITAs stellen ihre Einrichtung von vorneherein auf den Status „Besetzt“
Welche Einrichtungen davon sind städtisch?
3. Warum ist die Vergabe der freien Plätze an Stichtage, die mit dem Schulanfang und der Schuleinschreibung parallel laufen, gekoppelt?
4. Wann erfolgt die Zu- bzw. Absage der KITAs an die Eltern?
5. Haben Eltern auch während des laufenden Jahres „gute Chancen“ einen KITA Platz zu bekommen?
6. Wann wird eine persönliche Vorstellung in der KITA nach Anmeldung im KITA-Finder verlangt?
7. Wie hoch ist der Zufriedenheitsgrad der Eltern mit dem KITA-Finder?

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Dr. Wolfgang Heubisch
Stadtrat

Gez.
Wolfgang Zeilnhofner
Stadtrat

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 8. Februar 2018

**Sonntag, 11. Februar: MVG Museum geöffnet; große
Modellbahn-Ausstellung am 24./25. Februar**

Pressemitteilung MVG

**Energiesparen leicht gemacht bei der GEWOFAG: Fenster
auf, Heizung aus**

Pressemitteilung GEWOFAG

**Kostümierte Kinder haben am Faschingsdienstag freien
Eintritt in Hellabrunn**

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

MVG Information für die Medien

8.2.2018

Sonntag, 11. Februar: MVG Museum geöffnet; große Modellbahn-Ausstellung am 24./25. Februar

Das MVG Museum hat wieder geöffnet: Die Ausstellung rund um die Entwicklung des Münchner Nahverkehrs kann am Sonntag, 11. Februar, von 11 bis 17 Uhr besichtigt werden. Auf insgesamt rund 5.000 Quadratmetern gibt das Museum mit über 20 Trambahnen, Omnibussen und Arbeitsfahrzeugen sowie vielen weiteren Exponaten und Schautafeln einen guten Überblick über 150 Jahre Nahverkehr in München. Große und kleine ÖPNV-Fans haben die Möglichkeit, Technik und Geschichte hautnah zu erleben. Zu den interaktiven Exponaten zählen ein U-Bahn- und ein Bus-Fahrsimulator, ein elektronischer Liniennetzplan, ein elektronisches Weichenspiel, ein bedienbarer Trambahn-Führerstand, Schauwerkstatträume und eine Quizstation. Außerdem werden kostenlose Führungen angeboten.

Vorankündigung: Am letzten Februar-Wochenende dreht sich im MVG Museum alles um die Modelleisenbahn. Mehrere Clubs und Privatpersonen präsentieren am 24./25. Februar ihre Eisenbahn- und Straßenbahnanlagen in verschiedenen Spurweiten und Maßstäben. Selbstverständlich ist auch die reguläre Ausstellung an beiden Tagen zu besichtigen.

Eintrittspreise: Erwachsene zahlen 3 Euro, Kinder und Jugendliche (6 bis 14 Jahre) bzw. Schüler und Studenten 2,50 Euro. Familienkarte: 6 Euro

Anfahrt: Das MVG Museum befindet sich in der Ständlerstraße 20. Es ist mit der Tram 18, Endhaltestelle Schwanseestraße, mit den StadtBus-Linien 139 und 145, Haltestelle Ständlerstraße, sowie per Shuttlebus ab Giesing Bf. (ab 10.55 Uhr alle halbe Stunde) zu erreichen.

Weitere Informationen unter: www.mvg.de/museum

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de



Pressemitteilung

Energiesparen leicht gemacht bei der GEWOFAG: Fenster auf, Heizung aus

GEWOFAG baut testweise neue intelligente Fensterkontakte in Wohnungen ein

München, 8. Februar 2018. Die GEWOFAG forscht weiter: Die kommunale Wohnungsbaugesellschaft baut in acht Wohnungen eines Hauses testweise neue intelligente Fensterkontakte mit drahtloser Technologie ein. Bei dieser Technik fährt die Heizung automatisch herunter, wenn das Fenster geöffnet wird. Die simple Maßnahme spart mehr Energie ein als viele andere Heizungs-, Lüftungs- oder Dämm-Methoden. Das haben die so genannten Forschungshäuser der GEWOFAG in der Messestadt Riem gezeigt.

Dort wurden die ersten intelligenten Fensterkontakte 2012 eingebaut. Ein Sensor im Fensterrahmen meldet dem Thermostat, dass das Fenster geöffnet wurde. Daraufhin reduziert die Heizung automatisch ihre Leistung. Das Signal wurde noch per Kabel übermittelt. Nun gibt es eine neue Variante der intelligenten Fensterkontakte mit einem drahtlosen Signal aus dem Fenstergriff, die die GEWOFAG nun verwendet hat. Das bewährte System ist so leichter zu installieren und zu unterhalten.

„Wir waren selbst überrascht, dass das Ergebnis so eindeutig und simpel ist: Am meisten Energie spart man, wenn man die Heizung immer herunterdreht, bevor man das Fenster aufmacht“, sagt Dr. Klaus-Michael Dengler, Sprecher der Geschäftsführung der GEWOFAG. „Nicht jeder Mieter denkt daran, deshalb testen wir die intelligenten Fensterkontakte als Assistenzsystem für unsere Kunden.“ Wenn alles planmäßig funktioniert, baut die GEWOFAG sie im kommenden Jahr in 124 Neubauwohnungen auf dem Baufeld WA 1 im Prinz-Eugen-Park in München-Bogenhausen ein. Die 161 Wohnungen im benachbarten Baufeld WA 2 werden nicht damit ausgestattet, sodass die GEWOFAG den Energieverbrauch beider Baufelder vergleichen kann.



Der Verbrauch und die Funktionstüchtigkeit des neuen Systems können in Echtzeit nachvollzogen werden. Erweist sich die Technik als wirksam und kostengünstig im Unterhalt, kurzum: wirtschaftlich, wird die GEWOFAG „Fenster auf, Heizung aus“ in weiteren Neubauvorhaben einsetzen.

Die Forschungshäuser der GEWOFAG

Die Forschungshäuser sind sechs baugleiche Wohngebäude mit insgesamt 48 Wohnungen und jeweils unterschiedlichen Bau-, Heizungs- und Lüftungsausstattungen. Durch ihre verschiedenen haustechnischen Standards ermöglichen die Gebäude Rückschlüsse auf die Energieeffizienz der einzelnen Systeme und das Nutzerverhalten der Mieterinnen und Mieter. Die GEWOFAG wertete von 2012 bis 2015 angelehnt an das Nutzerverhalten sowohl den Energieverbrauch als auch die Unterhalts- und Wartungskosten aus und untersuchte zudem die Störanfälligkeit der Systeme, um unterhaltsgünstige Bauweisen zu ermitteln.

Das Ergebnis: Das Gebäude mit der vergleichsweise kostengünstigen Lösung – nämlich den wartungsarmen und robusten Fensterkontakten – lieferte mit Blick auf die Investition und das Ergebnis die besten Resultate. Der kombinierte Einsatz moderner Techniken – das heißt erhöhte Dämmung, Versiegelung, Flächenbeheizung, Zwangsbelüftung – führte nicht zum gewünschten Erfolg. Eine Broschüre mit weiteren Informationen zu den Forschungshäusern steht hier zum Download bereit: <https://www.gewofag.de/web.nsf/id/publikationen-gewofag>



Ein Unternehmen der
Landeshauptstadt München



GEWOFAG

Die GEWOFAG ist eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft und mit ca. 36.000 Wohnungen und Gewerbeeinheiten Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit rund 90 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau und Vermietung sind die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigsten Aufgaben der GEWOFAG.

Pressekontakt

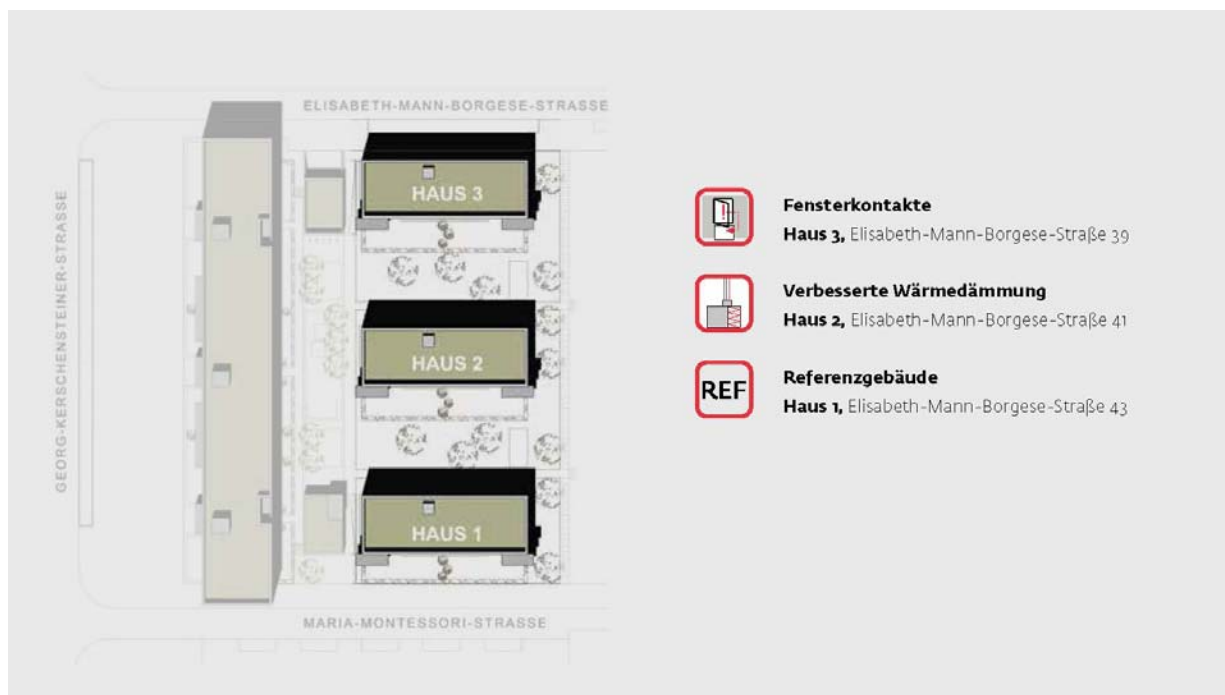
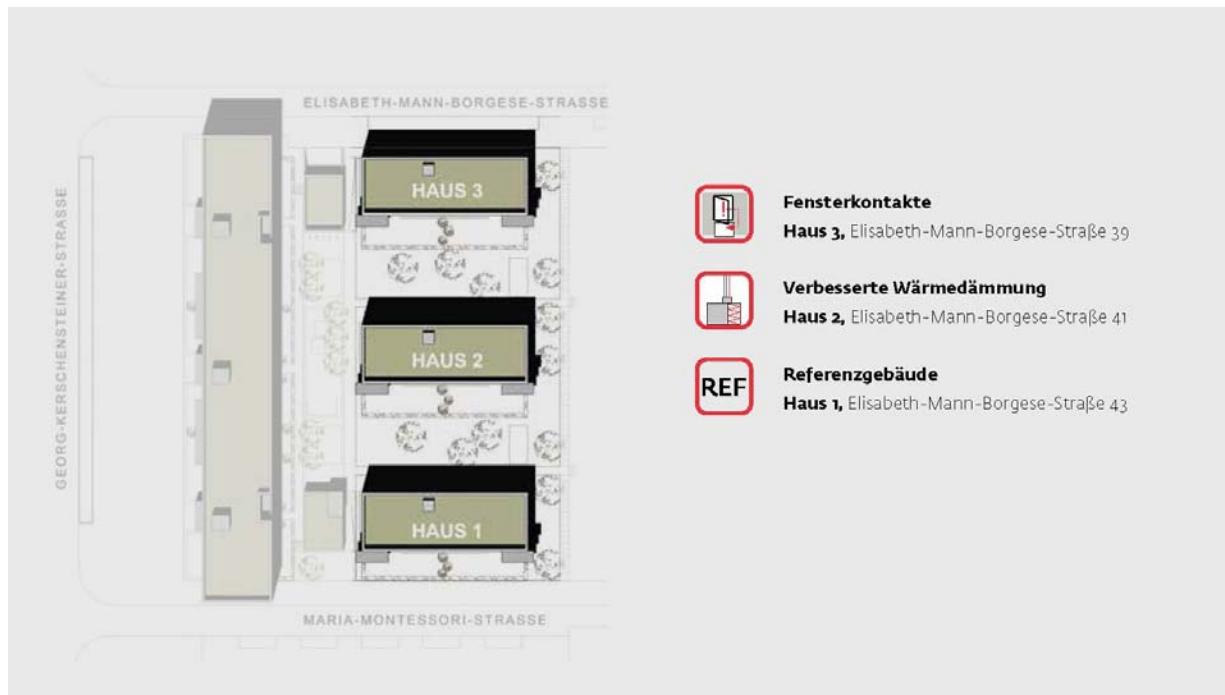
Sabine Sommer
Konzernsprecherin
GEWOFAG Holding GmbH
Tel.: 089 4123-372
E-Mail: sabine.sommer@gewofag.de
www.gewofag.de



Montage des intelligenten Fensterkontaktes: Das schwarze Kästchen beinhaltet den Sensor (Foto: GEWOFAG).



Nach der Verblendung sieht der Fenstergriff aus wie ein herkömmlicher Griff. Rechts: Der Thermostat, der automatisch die Heizung runterfährt, wenn das Fenster geöffnet wird (Foto: GEWOFAG).



Die Forschungshäuser der GEWOFAG in der Messestadt Riem im Überblick (Grafik: GEWOFAG).

Veranstaltungstipp

Kostümierte Kinder haben am Faschingsdienstag freien Eintritt in Hellabrunn

Ganz München ist im Faschingsfieber. Da darf Hellabrunn nicht fehlen! Kindern bis 14 Jahre, die am Faschingsdienstag, den 13. Februar 2018 in Kostümierung zum Isar- oder Flamingo-Eingang des Münchner Tierparks kommen, spendiert Hellabrunn den Eintrittspreis!

Mehr als 750 exotische und heimische Tierarten freuen sich über viele kleine Gäste, die sich als Tiger, Prinzessin, Cowboy oder Clown verkleiden und Hellabrunn entdecken kommen.

„Eintritt frei für kostümierte Kinder“ gilt am 13.02.2018 ganztägig von 9.00 bis 17.00 Uhr (letzter Einlass: 16.30 Uhr).

München, den 08.02.2018/09

Weitere Informationen:

Lisa Reininger

Pressereferentin

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Tierparkstr. 30, 81543 München

Tel: +49(0)89 62508-718

Fax: +49(0)89 62508-52

Email: presse@hellabrunn.de

Website: www.hellabrunn.de

www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Vorsitzende des Aufsichtsrates:

Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin

Vorstand:

Rasem Baban

Eingetragen in das Handelsregister

des Amtsgerichts München, HRB 42030

UST-IdNr.: DE 129 521 751